

Pädagogisch-katechetischer Kurs in Wien

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **12 (1905)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-525753>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pädagogisch-katechetischer Kurs in Wien.

Vom 13.—25. Februar 1905.

Im folgenden geben wir eine nach drei Gruppen geordnete Uebersicht, welche über die Vortragenden, über die Themen, welche dieselben behandeln werden, Aufschluß gibt; diese Uebersicht ist nach folgenden Gesichtspunkten geordnet:

1. Allgemein pädagogisch-katechetische Themata (13.) in 17 Vorträgen und 1 Lehrprobe, 1 Anstaltsbesuch.
2. Mittelschulen: 7 Themata in 11 Vorträgen, 1 Anstaltsbesuch, 1 Lehrprobe.
3. Volks- und Bürgerschulen: 11 Themata in 11 Vorträgen, 2 Lehrproben.

1. Allgemeine pädagogisch-katechetische Themata.

1. Das Erziehungswert in seinem Zusammenhange mit dem Ganzen des Lebens: Professor Dr. Seydl (2 Vorträge).
2. Deutsche Pädagogen des Aufklärungszeitalters: Direktor Dr. Hornich, St. Pölten (2 Vorträge).
3. Erziehung der Schüler zum inneren religiösen Leben: Prälat Dr. Gustav Müller (1 Vortrag).
4. Organischer Aufbau des Unterrichtes: Hofrat Dr. Willmann (1 Vortrag).
5. Psychologische Grundlagen des Unterrichtes: Derselbe (2 Vorträge).
6. Die Anschauung im Religionsunterrichte: Professor Dr. Swoboda; dazu praktische Vorführung: Prof. Pascher (1 Vortrag und 1 Lehrprobe).
7. Das Skioptikon beim Religionsunterrichte: Professor Reveril (1 Vortrag mit Demonstration).
8. Die moderne Literatur in ihrem Verhältnisse zum Christentume: Dr. Kralik (2 Vorträge).
9. Stand der biblischen Forschung in der Gegenwart: Prof. Dr. Döllner (1 Vortrag).
10. Heilpädagogik, Behandlung schwachsinziger und nicht vollsinziger Kinder: Direktor Dr. Schloß und Seelsorger Leopold Müller (1 Vortrag und 1 Anstaltsbesuch).
11. Bernhard Overberg. Ein Lebensbild: Bruder Petronius (1 Vortr.).
12. Der Religionsunterricht an Fachschulen und verwandten Anstalten: Direktor Dr. Giese (1 Vortrag).
13. Hilfsanstalten der Schule. (Internate, Tagesheimstätten, Erholungsstätten u.): Direktor Berkmann (1 Vortrag).

II. Gruppe. Mittelschulen.

1. Der Religionslehrer als Seelsorger. (Exhorten, religiöse Uebungen, Exerzitien): Superior Vegeer C. M. (1 Vortrag).
2. Die Methode des Religionsunterrichtes an der Mittelschule in den unteren und oberen Klassen: P. Ludwig S. J. (1 Vortrag und 1 Lehrprobe).
Ausflug nach Kalksburg.
3. Kirchengeschichte an Realschulen: Prof. Steiner, Prag (1 Vortrag).
4. Wert und Organisation der Studienreisen: Professor Dr. Swoboda (1 Vortrag).
- 5—8. Klarstellung der Beziehungen der profanen Lehrgegenstände zum Religionsunterrichte:

5. Die Stellung des Religionsunterrichtes im Rahmen des Mittelschullehrplanes mit besonderer Rücksicht auf die Konzentration des Unterrichtes: Professor Dr. Krauß (1 Vortrag).

6. Die humanistischen Fächer und der Religionsunterricht (die Weltanschauung der antiken Klassiker): Professor Dr. Kieck O. S. B. (2 Vorträge).

7. Der Religionsunterricht und die naturwissenschaftlichen Disziplinen (Physik, Paläontologie, Deszendenzlehre u. Urgeschichte des Menschen): Professor Dr. Slawati und Dr. Obermaier, Paris (zusammen 4 Vorträge).

III. Gruppe. Volks- und Bürgerschulen.

1. Religionslehrer und Lehrton: Fürsterzbischöflicher geistlicher Rat Kundl (1 Vortrag).

2. Die Vorbereitung zum Religionsunterrichte: Dr. Seipel (1 Vortrag).

3. Analyse und Synthese: Pf. Pichler (1 Vortrag und 1 Lehrprobe).

4. Die psychologische Methode des Religionsunterrichtes: Dr. Weber-Dillingen (1 Vortrag).

5. Behandlung der biblischen Geschichte: Geistlicher Rat Kundl (1 Vortrag und 1 Lehrprobe).

6. Anleitung der Kinder zu den religiösen Übungen: Bürgerschulkatechet Holzhausen (1 Vortrag).

7. Bewahrung der Kinder vor sittlichen Gefahren und Fürsorge für die Austretenden (Vereine): Pfarrer Minichtaler-Piesting (1 Vortrag).

8. Das apologetische Moment im Religionsunterrichte der höheren Volks- respektive Bürgerschulklassen: Professor Dr. Dworak (1 Vortrag).

9. Naturwissenschaft und Katechese: Pfarrer Ruppertsberger-Ebelsberg (1 Vortrag).

10. Beiträge zur Lehrplanfrage: Hochw. Wilhelm Pichler (1 Vortrag).

11. Ueber Schülerbibliotheken: Obmann des Lehrerbundes Bürgerschullehrer Johann Meier (1 Vortrag).

Die Verteilung dieser Vorträge, Anstaltsbesuche, Lehrproben u. auf die 14 Tage wird in der Weise erfolgen, daß die speziellen Themen der Gruppe: Mittelschulen für die erste, die speziellen Themen der Gruppe Volks- und Bürgerschulen für die zweite Woche angesetzt werden.

Dem vielfach geäußerten Wunsche, bei Gelegenheit des Kurses die zahlreichen pädagogischen Organisationen der Hauptstadt kennen lernen, beim Unterrichte in den Schulen verschiedenster Kategorie hospitieren zu können, wird durch das Komitee nach Möglichkeit Rechnung getragen werden.

Die Gebühr für den ganzen Kurs beträgt 6 K; es werden auch Wochenkarten zu 4 K und Karten zu Einzelvorträgen im Betrage von 50 h ausgegeben.

Anmeldungen zur Teilnahme können schon jetzt gemacht werden; diese und andere Mitteilungen, Anfragen u. sind an das Sekretariat, Rob. Perkmann, Wien, XIX/1, Vormosergasse 3, zu richten. Pn.

Literatur.

Le Traducteur und The Translator sind zwei Halbmonatschriften zum Studium der französischen, resp. der englischen und deutschen Sprache. Bezugspreis jeder Ausgabe Fr. 2.— per Semester. Diese Blätter verfolgen eine ähnliche Tendenz wie die Unterrichtsbriefe von Toussaint-Bangenscheid, nur verlangen sie nicht so intensive Arbeit. Wer das Werk schwerer Arbeit nicht gern zerfallen lassen, sondern sich in angenehmer und unterhaltender Weise weiter ausbilden will, findet hier ein brauchbares und bequemes Hilfsmittel. — Probenummern kostenfrei durch die Geschäftsstelle des „Traducteur“ oder des „Translator“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Tierkunde. Eine synthetische Darstellung des Tierreiches für Lehrerbildungsanstalten. Von S. G. Faust, Kreisshulinspektor. Achte Auflage. Neue bearbeitet nach dem Lehrplan vom 1. Juli 1901 im Verein von F. Panton, Seminarlehrer. Mit 347 Abbildungen in Schwarzdruck, sowie 4 Tafeln und 1 Karte in Farbdruck. Ferd. Sirt, Königliche Universitäts- und Verlagsbuchhandlung. Breslau 1905. Preis gebunden Mark 4.50.

In Faust's Tierkunde ist eine seltene Fülle zoologischen Materials auf 504 Seiten zusammen gedrängt. Bei der Besprechung der Familien werden zuerst einzelne Individuen als Hauptrepräsentan ausführlicher behandelt, nachher eine Anzahl zugehöriger Mitglieder kurz skizziert und endlich wird über die Ordnung eine knappe Charakteristik gegeben. Bei der Tierbeschreibung wird die vergleichende Anatomie stets gebührend gewürdigt und zugleich auf die philosophische Bedeutung der Organe hingewiesen, welche Vorzüge besonders bei den Vergleichen zweier Ordnungen zur Geltung kommen.

Instruktiv ist jeweilen am Schlusse die Zusammenfassung einer ganzen Klasse gehalten. Diese allgemeinen Erörterungen hätten selbstverständlich auch am Anfange der einzelnen Klassen einen richtigen Platz gefunden, was z. B. bei der Abtheilung der Vögel besonders einleuchtet. Die Angabe zusammenfassender Thematata am Ende der Kapitel ist für ein Buch an Lehrerbildungsanstalten sehr vorteilhaft. Der Abschnitt „Allgemeine Tierkunde“ ist mit großem Geschicke durchgeführt und wird den Studierenden von der Zweckmäßigkeit der tierischen Organe, wie überhaupt vom Planmäßigen im Tierreiche einen klaren Begriff geben. Lobenswert ist die Behandlung der Kapitel über menschenähnliche Affen und Entstehung der Tiere. Daß im Anhang eine Besprechung der Menschen folgt, hätte vielleicht neben dem Ausdrücke „Tierkunde“ auf dem Titelblatt angedeutet werden können. — Mitunter hätten einzelne Tiere mit schärferen Kennzeichen charakterisiert werden dürfen; in der Schweiz brüten die Steinadler alle Jahre, nicht nur alle zwei; der Dämmergeier frißt nicht gern Aas, sondern nur, wenn er nichts anderes erwirkt etc. Abgesehen von solchen Kleinigkeiten, darf die Behandlung des Stoffes eine äußerst glückliche genannt werden. — Die Illustrationen sind zahlreich und größtenteils gelungen. Am wenigsten natürlich sind die Bilder von Héroux. Das Bild vom Biber auf Seite 27 muß wegen dem Größenverhältnis als verfehlt bezeichnet werden. Die Figur 329 über das Cortische Organ, wie Figur 330 (B) Geschmackbecher könnten, bei ungenügender Erklärung von Seite des Lehrers, auch unrichtig aufgefaßt werden. Nebst der Figur der Zellabteilung hätte eine besondere Zeichnung der tierischen Zellen mit ihren Teilen gegeben werden dürfen. Sehr reich sind die Bilder von einzelnen Organen und Körperteilen aus allen Kreisen. Durch die beiden Chromotafeln über Schutzfärbung und „Nachäffung“ hat das Buch gewonnen.

Das Werk ist in erster Linie ein biologisches, ohne aber die Anatomie und Systematik der Tiere außer Acht zu lassen. Infolge des reichhaltigen Stoffes, der eine richtige, klare und gewandte Darstellung erfährt, wird Faust's Tierkunde nicht nur für den Lehramtskandidaten ein treffliches Handbuch sein, sondern auch für den Lehrer der Zoologie ein angenehmes Repetitorium bilden; darf überhaupt jedem sogenannten Naturfreunde, der an den tierischen Geschöpfen nicht gedankenlos vorbeigehen will, bestens empfohlen werden.

Dr. P. Damian Buc

Mit dem Jahr 1905 haben die in der ganzen katholischen Schweiz rühmlich bekannten „Mariengröße aus Einsiedeln“ ihren zehnten Jahrgang angetreten. Das uns vorliegende 1. Heft enthält des Nützlichen und Unterhaltenden so viel, daß wir ruhig annehmen dürfen, auch der kommende Jahrgang werde unter der gleichen Redaktion, unter dem gleichen Stab der Mitarbeiter die früheren Jahrgänge an Reichhaltigkeit nicht nur einholen, sondern sogar übertreffen. Es ist

wirklich staunenswert, wie viel ein Jahrgang dieser Zeitschrift für den ungewöhnlich billigen Preis von nur Fr. 2.50 dem Leser bietet. Dies wird einem eigentlich erst recht klar, wenn man den abgeschlossenen Jahrgang, welcher ein Prachtbuch bildet, vor sich hat und durchblättert. Fast kein Gebiet der geistigen und leiblichen Wohlfahrt bleibt unbesprochen; für alle Stände und Verhältnisse findet sich passende Unterhaltung und wertvoller Rat. Es ist deshalb auch nicht zu vernuntern, daß der bekannte P. Adolf Innerkofler in einer literarischen Besprechung, einer Wiener Revue, die „Mariengrüße“ an die Spitze der vielen marianischen Zeitschriften stellte. Er nannte sie ausdrücklich eine wirklich „weitschauende Volkszeitschrift“. — Für die katholische Schweiz hat dieselbe noch einen besonders großen Wert dadurch, daß sie den Leser in beständiger geistiger Verbindung mit dem Nationalheiligtume im finsternen Wald erhält. Möge deshalb das Jahr 1905 den „Mariengrüße“ die wohlverdiente weitere Vergrößerung ihres Leserkreises im Schweizerlande bringen! — Verlag von Eberle & Nickenbach in Einsiedeln. Neue Abonnenten wollen den Abonnementsbetrag gefl. in Briefmarken einsenden.

Sprechsaal.

Von einem Korrespondenten der „Pädag. Bl.“ wurde jüngst der neue Rechenapparat von Lehrer Knupp in Romanshorn sehr günstig rezensiert. Wir können jenes reiche Lob in allen Teilen nur unterstützen und wiederholen. Der verehrte Erfinder hat nun seine Apparate innert Jahresfrist in verschiedensten Konferenzen vorgeführt, und überall war die Anerkennung dieselbe. Auf Wunsch der Seminarleitung hielt er jüngst auch eine Lehrprobe im st. gallischen Lehrerseminar Marienberg. Sieben Konferenzen des Kantons Thurgau sprachen sich für dieses Veranschaulichungsmittel im Rechnen aus. Die Erziehungsdirektion besagten Kantons gewährt den Schulgemeinden an die Anschaffungskosten 50 Proz. Staatsbeitrag. Die Herstellung und der Vertrieb dieser Apparate wurde von Knupp dem rühmlichst bekannten Lehrmittelverlag Kaiser in Vern übergeben und hofft ersterer, bis spätestens Mitte Februar 1905 die ersten Apparate in den Handel geben zu können. Bereits sind eine schöne Anzahl von Bestellungen eingegangen (zirka 40). Ein kurzer „Kommentar“ wird den Gebrauch in der Schule näher präzisieren und erläutern!

Lehrer S.

Mess- u. Tischweine. Echte Weine für die hl. Messe sowie in- und ausländische Tischweine zu Tagespreisen liefern unter Zusicherung guter und schneller Bedienung **Kuster & Co., Schmerikon.**

Briefkasten der Redaktion.

1. In Sachen Abonnentenzahl geht diese Woche Bericht an verschiedene Freunde unserer Bestrebungen, die sich um die Propaganda angenommen.
2. Mit Veröffentlichung von „Poesie und Schule“ warten wir zu, bis das Manuskript vollständig vorliegt, um mit der Erscheinungsweise keine Störung eintreten lassen zu müssen.
3. Es kommt oft vor, daß **Refüse** wider Willen des Adressaten geschrieben wurden — wir kennen solche Beispiele — und daß aus Versehen im Versandt an alte oder neue Abonnenten eine Stockung oder gar vollends eine Unterbrechung eintritt. Die Redaktion bittet jeden Leser dringend um Mitteilung, wenn ihm derlei Unebenheiten zu Ohren kommen.